Ideen für das Schrumpfen

Leerstände lassen sich wiederbeleben

Bremerhaven (ler). „Leerraum + Idee - kleine Miete = Belebung + Berufschance + Schutz der Immobilie“ ist die handliche Formel zur zeitlich begrenzten Zwischennutzung von leer stehenden Wohnungen und Gebäuden. Jetzt sogar offiziell, wie die Architekten und Raumplaner Oliver Hasemann, Daniel Schnier und Michael Ziehl in der Aula der „Theo“ berichteten.

Gemeinsam mit ihrer Kollegin Sarah Oßwald bilden sie die Bremer ZZZ (ZwischenZeitZentrale), nach Bremerhaven eingeladen hatten der Kulturstammtisch und die Eigentümergemeinschaft Lehe (ESG), die sich um den Erhalt der Qualität im Stadtteil kümmert.

Ein Bundesministerium, ein Bundesinstitut und drei Bremer Senatoren finanzieren seit Anfang März das Pilotprojekt ZZZ, das vor sich hin schlummernde Häuser wecken und dabei Immobilien und mögliche Zwischennutzer zusammenbringen möchte. Am Anfang steht dabei natürlich die Bestandsaufnahme: „Dort hinschauen, wo's richtig weh tut“, nennt das Michael Ziehl. Und genau da beginnen auch schon die Probleme, denn nicht jeder Eigentümer möchte seinen Leerstand dokumentiert wissen. So bleiben es vorerst öffentliche Gebäude, die auf dem Projektstadtplan (www.zzz-bremen.de) zu sehen sind.

Leerstehende Häuser wie in der Stormstraße 44 ziehen die Qualität eines Stadtteils nach unten. Foto: ls

„Aber ganz langsam bewegt sich etwas“, meint Oliver Hasemann, der gemeinsam mit Daniel Schnier seine Erfahrungen im „Autonomen Architektur Atelier Bremen“ gesammelt hat. Das wiederum organisiert Projekte und Aktionen an der Schnittstelle von Kunst und Stadtentwicklung, und so kommen die ersten Interessenten für Zwischennutzungen auch aus dieser Szene. „Es geht aber nicht nur um die Nutzung einer Immobilie, sondern gleichzeitig um deren Erhalt“, erklärt Schnier, der sich neben traditionellen Mietzahlungen auch Arbeitskraft, Kreativität und kulturelle Fertigkeiten als Entgelt vorstellen kann.

Experimenteller Charakter

So werden in Bremen in den kommenden drei Jahren Zwischennutzungen entstehen, die von Zeit zu Zeit auch experimentellen Charakter haben dürfen: „Nachhaltigkeit ist nicht das einzige Kriterium für den Erfolg“. Viel wichtiger ist dem ZZZ-Team, dass sich entsprechende Städte nicht mehr mit ihrem schon lange nicht mehr stattfindenden Wachstum, sondern mit dem oft realen Schrumpfen auseinandersetzen. Gerade vor diesem Hintergrund liegen die Vorteile einer Zwischennutzung für Eigentümer, Mieter und das urbane Umfeld klar auf der Hand: Sie sind eine Chance für die gesamte Stadt.